

Erfahrungsbericht: Erasmus 2022 – Cartagena, Spanien

Vorbereitung:

Die Entscheidung, ein Auslandssemester zu absolvieren, traf ich sehr spontan. Ausschlaggebend war eine Mail im November 2022 versendet durch das International Office, dass es noch freie Plätze für ein Erasmus Semester geben würde. Da ich zu dem Zeitpunkt der Bewerbung bereits einen Spanisch Kurs besuchte und ich meine Kenntnisse weiterausbauen wollte, stand für mich schnell fest, nach Cartagena, Spanien zu gehen. Der Bewerbungsprozess lief sehr gut ab. Absprachen wurden schnell getroffen und Fragen in kürzester Zeit beantwortet. An dieser Stelle schon mal ein großes Dankeschön an Frau Pyttel und an Frau Bruder. Der Prozess zur Einreichung der nötigen Dokumente (unter anderem der Nachweis über den nötigen Versicherungsschutz im Ausland) lief ebenfalls problemlos ab. Im Vorhinein hatte ich bereits Kontakt zu einer Studentin, die ebenfalls ihr Erasmus Semester in Cartagena verbringen würde. Sie hatte mir die Kontaktdaten von ihrem Vermieter gegeben. Da dieser weitere freie Zimmer zur Verfügung hatte, konnte ich somit ein Zimmer in einem seiner Apartments anmieten – Mietdauer, Miethöhe sowie Ausstattung wurden vertraglich festgehalten.

Formalitäten vor Ort:

Was die Formalitäten vor Ort anging, so gab es für mich als EU-Bürger nicht viel zu beachten. Unter anderem war der Internetanschluss in meiner Wohnung bereits vorhanden, auch musste ich kein Bankkonto eröffnen, da meine Bankkarte international verwendet werden kann.

Studium:

Zu Beginn des Auslandssemester habe ich die Dokumente „Confirmation of Arrival“ sowie das „Learning Agreement“ eingereicht. Hier musste ich leider feststellen, dass die Absprachen mit meinem Koordinator (Email-Verkehr) auf spanischer Seite sehr schlecht waren – Antworten kamen entweder nicht oder nur nach wiederholtem Nachfragen. Insbesondere die Stundenplanerstellung erschien mir als sehr nervenaufreibend. Man erhält zwar eine Liste mit vielen verschiedenen Kursen, die man besuchen kann, allerdings sind nur die wenigsten kombinierbar, da es unweigerlich zu Kollisionen kommt. Generell hatte ich das Gefühl, insbesondere nach Absprache mit anderen Erasmus Studenten, dass es ihnen ähnlich erging.

Ich studiere derzeit im 1. Master-Semester Maschinenbau, weshalb ich meine Kurse dementsprechend ausgewählt habe. Insgesamt habe ich fünf Kurse belegt: Technical English (in Englisch & Spanisch), Industrielles Marketing (in Spanisch), Industrielle Instandhaltungstechnik (in Spanisch), einen Spanisch Kurs sowie den Kurs Human Resource Management (Englisch). Der letztgenannte Kurs ist zwar aus dem Business-Fachbereich in Cartagena, dennoch wollte ich diesen Kurs aus Eigeninteresse belegen. Rückblickend möchte

ich sagen, dass ich sehr zufrieden mit allen Kursen war. ALLE Professoren waren sehr freundlich und hilfsbereit. Rückfragen wurden stets beantwortet und man hat sich sehr gut betreut gefühlt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön. Zwei der geschriebenen Klausuren waren Multiple-Choice Klausuren. Dies war neu für mich, aber dennoch interessant, mal gemacht zu haben.

Alltag/ Freizeit:

Es gibt zahlreiche Freizeitmöglichkeiten in Cartagena und Umgebung. Ich persönlich habe hier mit dem Tanzen (Salsa und Bachata) wieder begonnen (ich hatte vorher bereits in Deutschland vor mehreren Jahren mal getanzt). Ebenso habe ich ein neues Hobby im Kitesurfen gefunden – dies ist in La Manga möglich (0,5 Stunden mit dem Auto; 1,25 Stunden mit dem Bus). In Cartagena gibt es lediglich eine Diskothek – das „101“. Stärker vertreten sind hingegen hier die zahlreichen Tapas-Bars. Gelegentlich haben wir Erasmus-Studenten kleinere Partys veranstaltet – ob am Hafen, am Strand oder bei jemandem zuhause. Was die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus, Bahn) angeht, so kommt es in Cartagena & Umgebung öfters zu Verspätungen – das war meine Erfahrung. Auch verkehren viele Verbindungen nicht so häufig, was dazu führt, dass viele Menschen auf andere Möglichkeiten zurückgreifen, sich fortzubewegen. An dieser Stelle ist BlaBlaCar hervorzuheben: Man ist wesentlich schneller unterwegs und teilweise auch günstiger als der Bus. Bei entsprechender Anzahl an Mitfahrern haben ich und meine Freunde auch regelmäßig auf das Taxi zurückgegriffen und uns die Kosten geteilt.

Fazit:

Rückblickend muss ich sagen, dass dieses halbe Jahr eine der besten Zeiten in meinem Leben war: Ich habe viele neue Erfahrungen sammeln dürfen und neue Freundschaften geschlossen. Dadurch, dass man viel Zeit mit anderen Erasmus Studenten verbringt, entwickelt sich das Ganze zu einer Art Familie. Zwar waren anfangs die Absprachen mit meinem Koordinator etwas aufwühlend, dennoch muss ich sagen, dass ich sehr froh bin, dieses Auslandssemester absolviert zu haben. Von daher kann ich jedem nur empfehlen, ebenfalls ein Auslandssemester zu absolvieren.